aktion arme welt

Rundbrief | Sommer 2025

Ihr Lieben,

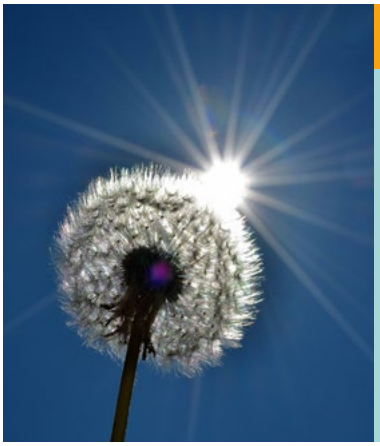
die Sommer-Lektüre, auf die ihr sicher schon sehnlichst gewartet habt, ist da!

Am Anfang stehen – wie immer – die Anmeldungs- und Zahlungsmodalitäten für das Jahrestreffen vom 21. bis 23. November. Dieses wird diesmal etwas anders ablaufen als bisher – lest dazu die Ausführungen der Viererbande. Enthalten sind in diesem Rundbrief auch drei Projektberichte bzw. -anträge. Weitere werden dann sicher im Herbstrundbrief folgen.

Noch eine technische Anmerkung: Es wird den Rundbrief weiterhin per Print und per Mail geben. Wenn jemand allerdings das Papier nicht mehr möchte und lieber per Bildschirm liest, kann er/sie dieses bei Rainer abbestellen.
So, das wär's.

Hier kommt noch etwas Lyrik von Emanuel Geibel. Ist zwar ein bissl kitschig, gefällt mir aber trotzdem (oder grad deswegen):

O Sommerfrühe blau und hold!
Es trieft der Wald von Sonnengold,
In Blumen steht die Wiese;
Die Rosen blühen rot und weiß,
Und durch die Fluren wandelt leis
Ein Hauch vom Paradiese.



Diesen „Hauch" und diese Stimmung wünsche ich euch möglichst oft und intensiv und grüße euch herzlich,

Euer Wax

Inhalt

		Seite
1	Anmeldung zum Jahrestreffen	2
2	Treffen der Viererbande	3
3	Projektkriterien der AAW	5
4	Weltkirche	8
5	UN-Nachhaltigkeitsziele	9
6	Gottfried: Brief und Projektantrag	10
7	Projektbericht Ghana (Gottfried)	11
8	Johannes: Brief und Projektantrag	19
9	Projekt Arusha (Johannes)	20
10	Projektantrag Libanon (Muriel)	24

Termine, Rundbriefe, Konten

Konten:
AAW-Stiftung: DE43 6415 0020 0001 4696 95
Aktion Arme Welt: DE03 6001 0070 0127 4057 04

Termine:
Der nächste Rundbrief wird von Melanie zusammengestellt: Melanie.Geiler@gmx.de
Einsendeschluss ist der 30.09.2025

Rundbrief Finalisierung

Rundbriefstellung: Björn Biberich von Flotte Karotte (Christian).
→ marketing@flottekarotte.de

1. Jahrestreffen 21. bis 23. November auf dem Michaelsberg

Anmeldung zum Jahrestreffen

Wir bereiten uns mit dem bewährten Anmeldeverfahren auf das Jahrestreffen vor. Wir vermeiden die Ausfallgebühren und bleiben so im Kostenrahmen.
Die Anmeldung erfolgt auf eigenes Risiko.

Für die Anmeldung 2025 gilt deshalb wieder:

- **Die Anmeldung erfolgt ab sofort, spätestens bis zum 10. August 2025**
- **Die Kosten für das Wochenende werden ausschließlich per Überweisung beglichen.**
- **Der Betrag gilt immer für das gesamte Wochenende. Keine Rückerstattung bei späterer Anreise oder früherer Abreise.**
- **Eine Anmeldung ist nur verbindlich, wenn auch die Überweisung bis zum Anmeldeschluss eingegangen ist !!!**

Im Einzelnen:

- Das Wochenende beginnt am Freitagabend, 21. November um 18:30 Uhr mit dem Abendessen und endet am Sonntagmittag (23. November) nach dem Mittagessen.
- Die Kosten betragen:
  Gesamtes Wochenende (Freitag Abendessen bis Sonntag Mittagessen):
  Erwachsene **150 €** ; Kinder 3. - 12. Lebensjahr **75 €;** Einzelzimmerzuschlag **20 €** (nach Verfügbarkeit. Die Einzelzimmer sind begrenzt. Ein Einzelzimmer kann deshalb nicht garantiert werden.
  (Die Kosten beinhalten auch die Getränke. Bitte tragt die Getränke auf dem Michaelsberg in eine gemeinsame AAW-Liste ein)

- Anmeldung spätestens bis zum **10. August** an
  Rainer Bertsch, Marderweg, 24, 71638 Ludwigsburg, Tel. 07141 / 89 00 64,
  mail: rainer.bertsch@rainerbertsch.de

- Überweisung der Kosten auf das Konto IBAN DE23 6045 0050 0000 5545 70
- BIC SOLADES1LBG Empfänger Rainer Bertsch

Wer sich nach dem 10. August ganz oder teilweise wieder abmeldet, muss die entstehenden Kosten bezahlen. Eine Anmeldung nach dem 10. August wird nur wirksam, wenn wir vom Jugendhaus noch einen zusätzlichen Platz bekommen können.
Wie immer gilt: Falls jemand unverschuldet knapp bei Kasse ist, ist eine Ermäßigung möglich, denn es soll keiner aus finanziellen Gründen zu Hause bleiben müssen! Bitte setzt euch ggf. mit mir in Verbindung.

Rainer

Bitte überweist euren Beitrag zu den Kosten des **Rundbriefs** (15 €) auf das **AAW-Konto DE03 6001 0070 0127 4057 04 Postbank Stuttgart, BIC PBNKDEFF**
Empfänger Aktion-Arme-Welt-Stiftung.

Rainer

2. Treffen der Viererbande am 1. März 2025

Das Treffen fand teilweise virtuell, teilweise in Anwesenheit statt. Simone kam nach Rottenburg und Christian und Martin schalteten sich stundenweise per Zoomkonferenz zu.

Diskutiert wurde in erster Linie, mit welchem Thema wir uns auf dem Jahrestreffen im November hauptsächlich beschäftigen wollen.

Beim letzten Jahrestreffen wurde darüber gesprochen, ob wir das Angebot von Herrn Professor Lohner annehmen sollen, unsere Projekte auf dem Hintergrund der Misereor-Projektkriterien anzuschauen.

Martin brachte als weiteres interessantes Thema für das Jahrestreffen gesetzliche Nachhaltigkeitspflichten, auf der Grundlage des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes und dessen Auswirkungen im Vergleich zum – freiwilligen – Fairtrade-System vor.
Außerdem meinte er, es wäre auch interessant, sich mit den Auswirkungen des Rückzugs der USA aus der Entwicklungshilfe zu beschäftigen. So könnten z.B. ansteckende Krankheiten, die sich in einem Land der Armen Welt ausbreiten, nicht schnell und effektiv genug bekämpft werden, so dass die Gefahr von Pandemien dadurch wachse.

Nach längerer Diskussion entschieden wir, dass wir uns mal wieder auch mit unseren eigenen Projektkriterien und wie gut unsere Projekte diese erfüllen oder ob die Kriterien aktualisiert werden sollten, befassen sollten.

Dazu würden wir den bisherigen Ablauf des Jahrestreffens etwas verändern, weil dieses Thema mehr Zeit braucht als drei Stunden am Samstag Nachmittag.

Über die bestehenden Mitgliedschaften und Projekte sollte deshalb schon im Herbstrundbrief berichtet werden und nicht mehr mündlich.
Bitte, liebe Projektbetreuer und Mitgliedschaftsansprechpartner, schickt Euren Bericht über das bestehende Projekt rechtzeitig vor dem 30. September an Melanie, damit er im Herbstrundbrief erscheinen kann.

Dann hätten wir am Samstag Vormittag eine gute Stunde Zeit, uns unsere Kriterien, die von Misereor und die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN (Social Development Goals, SDGs) anzuschauen, um sie bei der Vorstellung der Anträge für neue Projekte, bzw. der Verlängerung bestehender Projekte schon mal im Blick zu haben und entsprechende Fragen stellen zu können. Diese Kriterien werden deshalb in diesem Sommerrundbrief abgedruckt, damit sich die Antragsteller schon mal darüber Gedanken machen können.

Neue Projektanträge müssen zwingend im Herbstrundbrief veröffentlicht werden, sonst kann auf dem Michaelsberg nach unseren Regeln nicht darüber

abgestimmt werden. (früher im Sommerrundbrief, als es noch einen Osterrundbrief gab)

Am Samstag Nachmittag würden wir dann zwei bestehende Projekte anhand der Projektkriterien genauer anschauen.
Wer von den Projektbetreuer/Mitgliedschaftsbetreuer hätte Lust, dass sein Projekt daraufhin betrachtet wird?
Bitte meldet Euch bei Eva: Evasecondo@gmx.de. Sie ist „Sammlerin“ für die Viererbande.
Sollten sich mehr als zwei Projektbetreuer bereiterklären, entscheidet das Los.

Hat jemand Vorschläge für die Abendgestaltung? Bitte an Evasecondo@gmx.de
Wir haben zwar auch Ideen, wollen aber offen sein.

3. Projektkriterien der AAW

aktion arme welt

Gesichtspunkte für die Projektauswahl und Projektbeurteilung

Der folgende Katalog ist keine 'Checkliste'. Jedes Projekt ist anders, und keines paßt in einen starren Kriterienkatalog hinein. Projekte müssen individuell und umfassend beurteilt werden. Die hier aufgeführten Gesichtspunkte sind Leitlinien, die auf unseren Auffassungen über gerechte und partnerschaftliche Entwicklung beruhen und die unsere praktischen Möglichkeiten berücksichtigen. Bei der Auswahl von Projekten können einzelne Gesichtspunkte zurücktreten, aber auch zusätzliche hinzukommen. Ebenfalls nicht im voraus festgelegt werden kann, wie stark die einzelnen Gesichtspunkte im Verhältnis untereinander gewichtet werden. Diese Kriterien sollen jedem Gruppenmitglied bei seiner eigenen Meinungsbildung und der Gruppe beim Gespräch über Projekte helfen. Sie sollen nicht dazu dienen, in der Diskussion gegensätzliche Positionen zu untermauern. Ob die Gespräche und Entscheidungen über Projekte dadurch erleichtert werden, hängt ganz wesentlich davon ab, ob jeder bereit ist, sich vor dem Gruppengespräch auf der Grundlage dieses Papiers mit den Projekten zu beschäftigen.

1. HILFE ZUR SELBSTHILFE

Das ist zwar ein Modewort, macht aber deutlich, worum es geht: um eine Zukunftsperspektive, darum, unsere Hilfe entbehrlich zu machen. Das ist der Tendenz nach von 'strukturellen' Projekten eher zu erwarten als von humanitär ausgrichteten, und von solchen Projekten, die politisch, militärisch oder sonstwie akut gefährdet sind, weniger als von ungefährdeten Projekten. Deshalb stehen wir Ansätzen zur Veränderung ungerechter Strukturen positiver gegenüber als reinen Hilfsprogrammen zur Linderung aktueller Notlagen. Damit ist nicht gesagt, daß wir dies für überflüssig oder falsch halten; humanitäre Hilfe kann aber von anderen Organisationen besser und schneller als von uns geleistet werden. Wir haben keinen organisatorischen Apparat und wollen keine 'Springerprojekte', d.h. je nach Katastrophenlage kurzfristig umdisponieren. Überdies ist humanitäre Hilfe populärer und vielen Leuten unverdächtiger; deshalb werden dafür anderswo mehr Geldmittel gesammelt als für strukturell orientierte Projekte.

2. SELBSTBESTIMMUNG

Nicht wir, sondern die Projektpartner entscheiden, welchen Weg sie wählen. Wir entscheiden, ob wir den Weg mitgehen wollen. 'Selbstbestimmung' muß es nicht nur für die Projektpartner geben, sondern auch für die Leute, für die die Projekte da sind; deshalb sollen die Organisatoren des Projekts den Menschen, mit denen und für die sie arbeiten, ebenso offen gegenübertreten, wie wir es ihnen gegenüber versuchen.

3. EIGENINITIATIVE

hängt eng mit Selbstbestimmung zusammen. Wir müssen auf Eigeninitiative der Projektpartner und aller betroffenen Menschen in den Projekten achten. Ohne Eigeninitiative hat kein Projekt Zukunft. Allerdings können sich Freiräume für und Vorhandensein von Eigeninitiative sehr unterschiedlich äußern; maßgeblich hierfür sind auch kulturelle und gesellschaftliche Gegebenheiten, äußere Umstände und die geschichtliche Erfahrung. Anhaltspunkt für uns sind etwa, ob das Projekt von Ausländern geführt wird oder von Inländern und ob die Mitarbeiter überwiegend hauptamtliche sind oder ob es auch 'nebenamtliche', freiwillige Mitarbeiter gibt.

4. NUTZEN FÜR DIE ÄRMSTEN

Bevorzugt werden sollen solche Projekte ,die die Lage der am schlechtesten Gestellten in dem jeweiligen Gebiet verbessern. Insoweit besteht oft ein Zielkonflikt zu unserer Präferenz für strukturändernde Projekte, weil den Ärmsten oft auch bei der Befriedigung ihrer unmittelbaren Bedürfnisse geholfen werden muß.

5. UNABHÄNGIGKEIT

des Projekts, jedenfalls von staatlichem Einfluß, möglichst auch vom Einfluß privater Interessengruppen. Unabhängigkeit um jeden Preis kann es allerdings kaum geben, weil damit das Projekt auf sich allein gestellt wäre: Tatsächliche Abhängigkeiten bestehen z.B. auch dann, wenn kirchliche Gelder zur Verfügung gestellt werden.

6. GEWALTFREIHEIT

Wir können und wollen den Menschen in der 3. Welt nicht vorschreiben, wie sie ihre Probleme lösen. Viele Veränderungsprozesse gehen unter Einsatz von Gewalt vor sich. Wir können jedoch nur solche Projekte unterstützen, bei denen diese Veränderungen n i c h t mit gewaltsamen Mitteln (wie etwa Mord, Folter, Kriegführung) herbeigeführt werden.

7. EINFÜGUNG INS UMFELD

Unsere Hilfe soll keine Ungleichheiten schaffen. Positiv ist, wenn das unterstützte Projekt mit anderen (vorhandenen) Projekten zusammenarbeitet und deren Arbeit ergänzt.

8. TRANSPARENZ

Das Projekt soll für uns durchsichtig und verständlich sein. Wir verlangen jedoch keine detaillierten Rechenschaften und erst recht keine Dankesbezeugungen.

9. KONTAKTMÖGLICHKEITEN

Es soll für uns möglich sein, Kontakt herzustellen und zu halten. Dazu gehört, daß wir Geldmittel unmittelbar den Projektpartnern zur Verfügung stellen können oder jedenfalls sichere Transfermöglichkeiten haben. Dazu gehört auch persönlicher Kontakt, wenn sich dies ergibt.

10. Anderweitige Unterstützung

Bevorzugt sollen Projekte werden, deren Kosten bei Nichtunterstützung durch die AAW nicht durch andere Organisationen gedeckt werden.

Michaelsberg, 26.November 1988

4. Weltkirche

Geschichte & Grundsätze

Alles fing während des 2. Vatikanischen Konzils an, als der damalige Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit Bischofskollegen aus aller Welt zusammentraf und deren Sorgen und Nöte kennen lernte. Bald darauf begannen die Gläubigen der Diözese Rottenburg-Stuttgart, sich ihrer weltkirchlichen Verantwortung bewusst zu werden. Bereits 1964 wurde die erste „Dritte Welt"-Kampagne auf Diözesanebene gestartet, die zu aktiver Solidarität mit den Armen und Bedürftigen in Afrika aufrief.

Heute gibt es auf der Leitungsebene des Bistums eine (1967 gegründete) Hauptabteilung Weltkirche mit 14 Mitarbeitern. Sie wird von Domkapitular Msgr. Dr. Heinz Detlef Stäps geleitet. Seit dem Vatikanum II konnte die Diözese Rottenburg-Stuttgart unzählige Kleinprojekte von Schwesterkirchen in mehr als 100 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Süd-Ost-Europas unterstützen. Viele langjährige Partnerschaften zwischen der Diözese Rottenburg-Stuttgart und Bistümern in aller Welt gehen auf diese Kontakte zurück. Manch altbekannter Partner wendet sich noch immer nach Rottenburg, wenn er Hilfe benötigt.

In Zeiten moderner Kommunikationsmittel muss jedoch eine steigende Zahl Erstanträge von Projektträgern berücksichtigt werden, mit denen die Diözese Rottenburg-Stuttgart bisher noch nicht in partnerschaftlicher Beziehung stand. Diese Broschüre soll diejenigen, die uns zum ersten Mal um Hilfe für ihre Pastoral- und Entwicklungsarbeit ersuchen, mit unseren Richtlinien und Kriterien für die Gewährung finanzieller Unterstützung vertraut machen.

Das Prinzip unserer Arbeit lässt sich am besten mit einem Zitat aus der Enzyklika Johannes Pauls II. *Sollicitudo Rei Socialis* umschreiben. Der Hauptbeitrag der Kirche zur Lösung der drängenden Entwicklungsproblematik, so der Papst, bestehe darin, die Wahrheit über Christus, die Kirche selbst und den Menschen zu verkünden und sie auf eine konkrete Situation anzuwenden (vgl. Nr. 41).

Wir sehen unser Engagement für eine ganzheitliche Entwicklung der Menschen und ihre Befreiung von jeder Art Unterdrückung als Teil der Mission „ad gentes". Der Unterentwicklung kann nicht mit halbherzigen Maßnahmen begegnet werden. Menschlicher Fortschritt, spirituelle Tiefe und sinnerfülltes Leben sind unauflösbar miteinander verflochten.

Bei der Diskussion über die weltweite und soziale Dimension der Nächstenliebe im Rahmen unserer Diözesansynode 1985/86 hielten die Teilnehmer fest, dass *„das Füreinander und Miteinander der Kirchen in Nord und Süd, Ost und West die Lebensäußerungen der Gemeinden bestimmen wird. Früchte daraus können Partnerschaften mit Gemeinden in Ländern der Dritten Welt sein."*

Wenn wir auch nach wie vor zur personellen, geistig-geistlichen und materiellen Kooperation mit den osteuropäischen und überseeischen, zumal den jungen Ortskirchen aufgerufen sind, kann diese Zusammenarbeit doch nur in der Haltung eines wechselseitigen Gebens und Empfangens geschehen. So beteiligt sich die Diözese Rottenburg-Stuttgart am weltweiten Entwicklungs- und Evangelisierungsprozess, indem sie Projekte direkt unterstützt, die von den lokalen Kirchen selbst initiiert und getragen werden.

Die Mitarbeiter der Hauptabteilung Weltkirche haben stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Antragsteller. Im Einzelnen sind es:

Leitung Hauptabteilung Weltkirche
Domkapitular Msgr. Dr. Heinz Detlef Stäps
Hauptabteilungsleiter

Dr. Wolf-Gero Reichert
Geschäftsführender Referent

Sekretariat und Managementassistenz
Birgit Joos, Daniela Hesselmaier, Sylvia Frank

Internationale Personaldienste
Diakon Jörg Stein

Afrika (Französischsprachige Länder)
Julian Hanwoski, Sophie Guibert-Rupp

Afrika (französischsprachige Länder), Uganda
Eva Binder-Aklender, Gabriele Ulrich

Naher Osten und Afrika (englischsprachige Länder)
Flavia Rizzi, Solange Ciccomascolo,

Lateinamerika, Afrika (englisch- und portugiesisch sprachige Länder), Asien, Ozeanien
Juliane Hernandez, Sophie Guibert-Rupp, Solange Ciccomascolo

Mittel- und Osteuropa
Sylvia Frank, Sophie Guibert-Rupp

5. Nachhaltigkeitsziele der UN

Die 17 SDGs richten sich an alle: die Regierungen weltweit, aber auch die Zivilgesellschaft, die Privatwirtschaft und die Wissenschaft.

6. Gottfried: Brief und Projektantrag

Lieber Wax, liebe AAWler,

kennt Ihr das auch: dass Ihr ungeduldig werdet, weil etwas nur sehr langsam Gestalt gewinnt, was Euch wichtig ist? So geht es mir mit den Fortschritten bei der Befreiung von Kindern aus ausbeuterischer Kinderarbeit im Kakaosektor in Ghana! Von 50 Befreiungen in Ghana im letzten Jahr fand nur eine im Kakaobereich statt und von 13 Verhaftungen nur zwei im Kakaosektor!

Wenn Ihr den Projektbericht von Daniel Oesterreich lest, geht es Euch vielleicht so wie mir: ich bin beeindruckt, wie ehemals befreite Kinder aus der Fischereiindustrie des Volta-Stausees dazu beitragen, dass andere Kinder befreit werden. Das wünsche ich mir auch für den Kakaosektor! Ich hoffe sehr, dass Unternehmenspartnerschaften mit Firmen wie Tony´s Open Chain (www.tonyschokolonely.de) den Prozess der Abschaffung ausbeuterischer Kinderarbeit und des Menschenhandels beschleunigen werden.

Die Fallgeschichte am Ende von Daniels Bericht ist berührend und macht Hoffnung. Lasst uns weiter mit Geduld dranbleiben an dem großen Ziel, moderne Sklaverei zu beenden! Ich beantrage deshalb auch für 2026, die Arbeit von IJM Ghana mit 10.000 € zu unterstützen..

Euer Gottfried

7. Projektbericht Ghana (Gottfried)

IJM
ANWALT
DER FREIHEIT

IJM Deutschland e.V. Christburger Str. 13 | 10405 Berlin

Aktion-Arme-Welt-Stiftung
z.Hd. Dr. Gottfried Kusch
Saint-Claude-Str. 70
72108 Rottenburg

IJM Deutschland e.V.
www.ijm-deutschland.de
+49 30 544522085
doesterreich@ijm-deutschland.de

Projektbericht 2025: IJM Ghana

Lieber Gottfried, liebe Mitglieder der Aktion-Arme-Welt-Stiftung,

wie immer möchte ich Ihnen und Euch zuallererst unseren herzlichen Dank aussprechen: trotz eines mühseligen Voranschreitens und vieler Herausforderungen unseres Projektes in Ghana, insbesondere im Bereich des Kakaoanbaus, bleibt Ihre und Eure großzügige Unterstützung durch die AAW bestehen. Das ist nicht selbstverständlich und wir sind dafür besonders dankbar!

Im vergangenen Jahr ist die Zahl der befreiten Kinder erneut gestiegen (von 42 in 2023 auf 50 in 2024). Dieser erfreuliche Anstieg ist insbesondere auf ein verstärktes Engagement unseres Ghana Survivor Network zurückzuführen. Durch aktive Aufklärung ihrerseits in den um den See liegenden Gemeinden und Dörfern erhielten wir zahlreiche Hinweise, die bei Ermittlungen zusammen mit der Polizei geholfen haben. Wie schön, dass der Einsatz ehemaliger Betroffener solche Früchte trägt.

Im Bereich des Kakaoanbaus wurde unser Team um weitere Ermittler vergrößert und es gab erste Verhaftungen. Außerdem wurde IJM zum ersten Mal in behördliche Vorgänge rund um das Thema der Ausbeutung von Kindern im Kakaosektor eingebunden. Das klingt vielleicht nach eher kleinen Fortschritten, ist aber in Anbetracht der immer noch herausfordernden, politischen Gesamtkonstellation in diesem Bereich ein sehr positiver Trend, der uns hoffnungsvoll stimmt.

Mit besten und vor allem dankbaren Grüßen

Daniel Oesterreich
Philanthropie und Partnerschaften
doesterreich@ijm-deutschland.de
030/544522085

International Justice Mission Deutschland e. V. Christburger Str. 13 | D 10405 Berlin | Te . 030 24 63 69 00 info@ijm deutschland.de
www.ijm deutschland.de | Registergericht Amtsgericht Siegen | Registernr. VR 6577 | Vertreten durch Dietmar Roller

STOPP SKLAVEREI!

Projektbericht zum Projekt gegen die schwersten Formen von ausbeuterischer Kinderarbeit in Ghana
Stand: März 2025

Projektziel und Hintergrund

Der Volta-Stausee in Ghana ist der größte künstliche See der Welt und der Mittelpunkt der lukrativen Fischereiindustrie des Landes, die jährlich etwa 253 Millionen US-Dollar generiert (Ghana Statistical Service). Doch leider findet in der Fischerei Ausbeutung von Kindern im hohen Ausmaß statt. Im Jahr 2022 führte IJM gemeinsam mit einem externen wissenschaftlichen Partner eine Studie durch, in der Kinder auf dem Volta-Stausee befragt wurden, bei denen Menschenhandel und ausbeuterische Kinderarbeit vermutet wird. Die Ergebnisse zeigten den alarmierend schlechten Gesundheitszustand der Kinder: 58% von den Kindern berichteten von extremer Müdigkeit, 55% von starken Bauchschmerzen, 51% von starken Rücken- und Gelenkschmerzen. Über 40% erzählen, dass sie sich traurig, hoffnungslos fühlen oder kaum Interesse an ihrer Umwelt haben. Das Durchschnittsalter der betroffenen Kinder ist gerade einmal 13 Jahre.

Neben der Fischerei ist auch der Kakaosektor ein Bereich extremer Ausbeutung: Ghana und die Elfenbeinküste produzieren über 60 % des weltweiten Kakaos. Über 1,5 Millionen Kinder arbeiten in dieser Kakaoproduktion (Ghana 770.000, Elfenbeinküste 790.000). Sie roden Land, zerschlagen Kakaofrüchte mit Macheten, hantieren mit gefährlichen Pestiziden und mehr.[1]
Trotz jahrelanger internationaler Unterstützung und zahlreicher Maßnahmen – darunter Aufklärungsarbeit in Gemeinden, direkte Unterstützung gefährdeter Familien, Bau von Schulen und die Zahlung von Prämien für als kinderarbeitsfrei zertifizierten Kakao – bestehen die schlimmsten Formen von Kinderarbeit im Sektor weiterhin fort. Tatsächlich ist Kinderarbeit im Kakaoanbau in den letzten zehn Jahren sogar um 14 % gestiegen.[2]
Unter den vielen Maßnahmen von Unternehmen und öffentlichen Akteuren ist uns keine bekannt, die gezielt auf die Stärkung des Justizsystems oder auf die schwerwiegendsten Formen von Kinderarbeit – Kinderhandel und Zwangsarbeit – abzielt. Unsere Projekte in Westafrika konzentrieren sich also in einzigartiger Form auf genau diese Fälle, da sie mit dem größten Risiko schwerer Schäden für Kinder verbunden sind.
IJM hat seine Arbeit gegen Kinderhandel in der Fischereiindustrie in Ghana ausgeweitet, um nun auch ähnliche Fälle in Kakaoanbaugebieten anzugehen. In den kommenden Jahren planen wir, diese Bemühungen auch auf die Elfenbeinküste auszuweiten.

[1] Department of Labor, dol.gov, 2020
[2] National Opinion Research Centre study, 2020

Das insgesamt große Ausmaß von ausbeuterischer Kinderarbeit in Ghana ist unter anderem damit zu erklären, dass Täter/-innen immer noch kaum rechtliche Konsequenzen befürchten müssen. Denn die meisten Verurteilungen erfolgen reaktiv – Polizeibeamte nehmen Verdächtige fest, wenn ein Verbrechen gemeldet wird. Doch eine solche Meldung ist vor allem betroffenen Kindern, kaum möglich, da sie von den Täter/-innen stark eingeschüchtert und bedroht werden. Deshalb arbeitet IJM seit einem Jahrzehnt mit dem lokalen Justizsystem und Partnerorganisationen in Ghana zusammen, um eine proaktive und effektive Strafverfolgung aufzubauen, die ausbeuterische Kinderarbeit nachhaltig senken kann. Durch den Aufbau von Vertrauen zu der lokalen Regierung und die Zusammenarbeit bei Fallbearbeitungen haben wir eine bedeutende Veränderung in der Haltung von Behörden gegenüber Sklaverei in der Volta-Region erlebt. Beamte, die einst keine Kenntnisse über moderne Sklaverei in Ghana hatten, übernehmen nun zunehmend die Verantwortung, diese zu beseitigen – IJM wurde sogar eingeladen, bei Ermittlungen und Interventionen zu unterstützen, die nicht öffentlich gemacht wurden.

Die elementaren **Ziele des Programms** sind:

1. Die wichtigsten Akteure[3] haben ein starkes Vertrauen in das Justizsystem.
2. Die Leistungsfähigkeit des Justizsystems in der Bekämpfung von ausbeuterischer Kinderarbeit ist auf einem hohen Maß.
3. Gefährdete Gemeinschaften verlassen sich auf den Schutz durch die Justiz und vertrauen den zuständigen Behörden.

Maßnahmen, Erfolge und Herausforderungen im Jahr 2024

Die **zentralen Maßnahmen im Jahr 2024** waren:

- Mobilisierung angesehener lokaler Leiter/-innen und Führungspersonen für den Kampf gegen Menschenhandel.
- Partnerschaften mit Regierungsvertreter/-innen stärken, um nachhaltig gegen Ausbeutung vorzugehen.
- Weitreichende Integration von trauma-informierten Methoden in Gerichtsprozesse.
- Verstärkte Mobilisierung einer nationalen Bewegung gegen Ausbeutung und Sklaverei, angeführt von ehemaligen Betroffenen.
- Durchführung diverser Sensibilisierungskampagnen unter gefährdeten Gemeinden als wirksame Präventionsmaßnahmen.

[3] Gemeindevorsteher, Sozialarbeiter/-innen, Polizeibeamte, (kommunale) Politiker/-innen, etc.

Statistiken zur Fallarbeit in 2024[4]

- IJM-unterstützte **Befreiungen** von Betroffenen: **50** (davon im Kakaobereich: 1)
- IJM-unterstützte **Verhaftungen** von Verdächtigen: 13 (davon 2 im Kakao)
- IJM-unterstützte **Anklagen** von Verdächtigen: **6**
- IJM-unterstützte **Verurteilungen** von Täter/-innen: 2
- erfolgreich abgeschlossene **Rehabilitationen**: 13
- aktuell in der **Nachsorge** betreute Betroffene: 440

Highlights aus der Arbeit

Im August brachte ein Fischer einen Jungen auf eine Polizeistation, um ihn wegen Diebstahls anzuzeigen. Glücklicherweise hatte der zuständige Polizist einige Monate zuvor an einer IJM-Schulung teilgenommen. Daher konnte er bei der Vernehmung Anzeichen für Menschenhandel feststellen. Er wandte sich an das Department of Social Welfare (DSW), um den Jungen in Gewahrsam zu nehmen. Bei seiner Befragung kam heraus, dass es sechs weitere betroffene Kinder gab, die von demselben Fischer verschleppt worden waren. Die Polizei bat IJM um Unterstützung, um alle betroffenen Kinder in Sicherheit zu bringen und sie sicher in einer Nachsorgeeinrichtung unterzubringen. Der Fall wird derzeit vor Gericht verhandelt. Dies ist ein Beweis, dass unsere Schulungen wirksam dazu beitragen, bei unseren Partern, Fälle von Menschenhandel zu erkennen und zu behandeln.

Im Herbst führte IJM Schulungen bei den Partnern *Community Child Protection Committee* (CCPC) und *Volta Resilient Foundation* (VRF) durch, um sie für ihre Arbeit im Bereich Menschenhandel zu stärken. Die Themen beim CCPC umfassen die gesetzlichen Bestimmungen zum Thema Menschenhandel in Ghana. Bei der VRF ging es um eine Sensibilisierung für die Themen Menschenhandel, trauma-sensible Betreuung und Selbstfürsorge. Beide Partner gaben an, dass die Schulungen sie wirkungsvoll auf ihre Tätigkeiten vorbereitet haben.

[4] Die Daten aus dem Quartal Oktober-Dezember 2024 sind hierbei noch nicht vollständig berücksichtigt (werden Anfang April nachgereicht).

Im vergangenen Jahr beobachtete unser Team eine erfreuliche Entwicklung: Mitglieder des Ghana Survivor Network (GSN) unterstützen zunehmend die Polizei und das Sozialamt bei der Identifikation von Kindern, die von Menschenhandel betroffen sein könnten. **Dank dieser Zusammenarbeit konnten bereits acht Kinder zu ihren Familien zurückkehren.** Sie besuchen nun wieder die Schule und erhalten Bildungsförderung durch IJM. Dies ist ein Beispiel für eine effektive Zusammenarbeit zwischen dem GSN und den Strafverfolgungsbehörden, um die Sicherheit von Kindern in der Volta-Region zu gewährleisten.

Im Oktober und in der ersten Novemberwoche wurden die Videos der Kampagne *"What's Right"* im Fernsehen ausgestrahlt, um das Bewusstsein für die Fakten zum Thema Menschenhandel in Übereinstimmung mit den ghanaischen Gesetzen und dem Menschenhandelsgesetz zu schärfen. Diese kurzen, informativen Videos wurden auf den meistgesehenen Fernsehsendern Ghanas ausgestrahlt, darunter TV3, Citi TV und Joy News. Um eine größere Reichweite zu erzielen, wurden die Videos zudem auf verschiedenen Social-Media-Plattformen von IJM veröffentlicht. Videos zum Beispiel sind hier oder hier auf Instagram zu finden. Die Videos haben mehrere Tausend Aufrufe bisher verzeichnet.

In den vergangenen sechs Monaten haben Mitglieder des Ghana Survivor Network mit einer Kampagne „*The Liberty Movement: Unite! End Child Trafficking*" daran gearbeitet, das anhaltende Problem des Kinderhandels in mehreren Regionen Ghanas (Greater Accra, Volta, Eastern und Central) anzugehen.

Eine Maßnahme der Kampagne war eine Tür-zu-Tür-Aktion in der Gemeinde, in der die Mitglieder des GSN über Risiken des Menschenhandels aufklärten. Während dieser Aktion trafen sie auf eine Frau, die berichtete, dass ihre Kinder am See wahrscheinlich von ausbeuterischer Kinderarbeit betroffen seien. Sie hatte sie ursprünglich zum See geschickt, weil ihr versprochen wurde, dass die Kinder eine Schule besuchen könnten. Bei ihren Besuchen musste sie jedoch feststellen, dass ihre Söhne misshandelt wurden. Der Fischer, bei dem sie lebten, weigerte sich, die Kinder freizugeben. Daher bat sie die GSN-Mitglieder um Hilfe, um ihre Kinder zurückzubringen. Die Mitglieder vermittelten sie an IJM. Dort erhielt sie den Rat, den Fall bei der örtlichen Polizeistation zu melden. Die anschließenden polizeilichen Ermittlungen ergaben, dass die Kinder seit vier Jahren bei dem Fischer lebten, nicht zur Schule gingen und stattdessen gezwungen wurden, nachts auf dem See zu arbeiten. Im November 2024 wurden die Kinder befreit und sind in Sicherheit. **Dieser Fall zeigt, wie wichtig das Engagement in den Gemeinden ist und wie es dazu beitragen kann, das Vertrauen in das**

Justizsystem zu stärken, um Schutz und Unterstützung für gefährdete Personen zu gewährleisten.

Die Wirkung der Kampagne wurde auch systematisch evaluiert und analysiert, um die strategische Ausrichtung zu überprüfen und nächste Schritte zu planen. Der zweitägige Workshop wurde von Josephine Aparo und Natasha Fernandes von IJM geleitet. Die Kampagne erzielte nachweislich große Erfolge, die durch die folgenden zentralen Kennzahlen belegt wurden:

- 33 gemeldete Fälle von Menschenhandel,
- 22 Kinder in Sicherheit gebracht,
- 66 Gemeindeveranstaltungen durchgeführt,
- 604 aktive Kampagnenmitglieder.

Die Evaluation zeigte, dass GSN-Mitglieder erhebliche Fortschritte in den Bereichen persönliche Führungskompetenzen, Einbindung von Gemeindevorstehern in Maßnahmen gegen Menschenhandel, Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung gemacht haben. Herausforderungen, die während der Kampagne auftraten, waren:

- die Erwartung, dass Betroffene sich um zurückgebrachte Kinder kümmern,
- Bedrohungen gegen Betroffene, die an Rettungsaktionen beteiligt sind,
- Missverständnisse in der Gemeinschaft über die Absichten und Arbeit der GSN-Mitglieder.

Zur Bewältigung dieser Herausforderungen wurden folgende Lösungen vorgeschlagen:

- verstärkte Aufklärungsarbeit zum Thema Menschenhandel,
- Zusammenarbeit mit lokalen Führungspersonen zur Sicherheit,
- Betonung des humanitären Charakters der Arbeit,
- Einführung standardisierter Prozesse zur Datenerfassung und Berichterstattung.

Aktueller Stand der Arbeit im Kakaobereich

IJM begann dieses Projekt vor einigen Jahren mit einer Erkundungsphase, um einen fundierten Überblick über das Ausmaß von Kinderarbeit in den Kakaoanbaugebieten Ghanas zu gewinnen. Unsere Feldteams besuchten über 360 Farmen in 28 Gemeinden in fünf bedeutenden Kakaoanbauregionen. Insgesamt arbeiten schätzungsweise 770.000 Kinder Kakaosektor. Darunter befindet sich nach unseren Untersuchungen eine erhebliche Anzahl mutmaßlicher Fälle von Menschenhandel.

International Justice Mission Deutschland e. V. Christburger Str. 13 | D - 10405 Berlin | Tel. 030 24 63 69 00 info@ijm-deutschland.de
www.ijm-deutschland.de Registergericht: Amtsgericht Frankfurt am Main | Registernummer VR 14345 Vertreten durch Dietmar Roller

Die wirtschaftliche Bedeutung und politische Sensibilität des Kakaosektors in Ghana ist enorm. Daher war es zuerst unsere höchste Priorität vertrauensvolle Beziehungen zu staatlichen und wirtschaftlichen Akteuren aufzubauen und sie zu überzeugen, dass unser Ziel eine partnerschaftliche Zusammenarbeit für eine nachhaltigere Kakaoindustrie in Westafrika ist. Weiterhin haben wir genaue Falltypen von ausbeuterischer Kinderarbeit definiert, um das Ziel des Projektes klar einzugrenzen.

Bisher hat IJM über 300 Polizeibeamte aus drei der größten Kakaoanbauregionen Ghanas sowie Mitarbeitende des Sozialministeriums in sieben Schwerpunktdistrikten geschult (davon über 100 im vergangenen Jahr). Die Zusammenarbeit in konkreten Fällen befindet sich noch in einer frühen Phase, ist aber ein zentraler Bestandteil des Projekts. Wie in den Fallzahlen oben zu lesen, gab es neben der ersten Befreiung auch erste Verhaftungen. Gerichtsprozesse zu diesen stehen noch aus.

Weiterhin wurde unser Team von der *Child Labor Unit* im ghanaischen Ministerium für Beschäftigung und Arbeitsbeziehungen eingeladen, um ein neues *Standard Operating Procedure* (SOP) zur Bearbeitung von Fällen von Kinderarbeit zu überprüfen. IJM setzte sich erfolgreich dafür ein, dass eine Kategorisierung der verschiedenen Formen von Kinderarbeit (im Einklang mit dem ghanaischen Recht) aufgenommen wurde und dass Verweiswege in dem SOP vorgesehen sind, die die Einbindung der zuständigen Strafverfolgungsbehörden sicherstellen. Solch ein Einbezug in behördliche Vorgänge ist ein wesentlicher Meilenstein auf dem Weg zu einer besseren Bekämpfung von ausbeuterischer Kinderarbeit im Kakaosektor.

Im Jahr 2024 haben wir unsere erste Unternehmenspartnerschaft in diesem Sektor mit Tony's Open Chain geschlossen, einem schnell wachsenden niederländischen Schokoladenunternehmen, das sich für die Beendigung von Ausbeutung in der Kakaolieferkette einsetzt. Unser Ziel ist es, weitere Unternehmen für die Unterstützung des IJM-Kakao-Projekts in Ghana und zukünftig auch in der Elfenbeinküste zu gewinnen, um ein gewichtiges Netzwerk für die verstärkte Durchsetzung von Gesetzen zum Schutz von Kindern vor schwerer Ausbeutung in der Lieferkette aufzubauen. Der Dialog mit mehreren der weltweit größten Kakao- und Schokoladenunternehmen ist sowohl in Ghana als auch auf internationaler Ebene in vollem Gange.

International Justice Mission Deutschland e. V. Christburger Str. 13 | D - 10405 Berlin | Tel. 030 24 63 69 00 info@ijm-deutschland.de
www.ijm-deutschland.de Registergericht: Amtsgericht Frankfurt am Main | Registernummer VR 14345 Vertreten durch Dietmar Roller

IJM
ANWALT DER FREIHEIT

Eine Fallgeschichte

Daniel ist Mitglied von *My Story Counts* und eine führende Stimme in der Bewegung von Betroffenen in Ghana. Zudem ist er ein talentierter Künstler. Doch sein künstlerisches Talent wäre möglicherweise nie entdeckt oder gefördert worden, wenn er 2017 nicht durch die ghanaische Polizei in Sicherheit gebracht worden wäre.

Daniel war mindestens drei Jahre lang auf dem Volta-Stausee von Ausbeutung betroffen, bis er im Alter von 14 Jahren befreit wurde. Er berichtete, dass er geschlagen wurde und die Arbeit sehr hart gewesen war. Doch nachdem die Polizei und IJM ihn in Sicherheit gebracht hatten, konnte er wieder zur Schule gehen – etwas, das er seit dem Kindergarten nicht mehr getan hatte. Dementsprechend konnte er weder lesen noch schreiben. Aber Daniel ließ sich nicht entmutigen, arbeitete hart und blühte immer weiter auf. Heute besucht er die Oberstufe der weiterführenden Schule und hat sein großes künstlerisches Talent entdeckt. Sein nächstes Ziel ist es nach seinem Schulabschluss ein Studium aufzunehmen. Das Sozialministerium und IJM begleiteten Daniel und seine Familie, um sicherzustellen, dass er seine Ausbildung fortsetzen konnte.

Lieber Gottfried, liebe Mitglieder der AAW,

vielen Dank, dass Sie an unserer Seite stehen und wir gemeinsam für ein Ende der Ausbeutung von Kindern in Ghana kämpfen. Sie schenken uns Zuversicht und Vertrauen, dass Kinder und Jugendliche wie mein Namensvetter Daniel zukünftig nicht mehr ausgebeutet werden.

Danke, dass Sie einen Unterschied machen für unsere Arbeit.

Lassen Sie mich gern wissen, wenn noch weitere Fragen oder Anmerkungen bestehen.

Daniel Oesterreich, für IJM

STOPP SKLAVEREI!

8. Johannes: Brief und Projektantrag

Hallo Wax,

anbei ein Projektantrag der Schwestern in Arusha (Solar Installation at Njiro Convent).

Regina und ich haben vor und nach Muriels Hochzeit mehrere Tage bei den Schwestern übernachtet und konnten uns bei Besuchen in Simanjiro, Zinduka und mehreren Außenstandorten des Zinduka Women Centers von der hervorragenden Arbeit der Schwestern überzeugen. Zeitgleich mit uns hatten ca. 30 junge Schwestern, die vor 6 Monaten ihre erste ewige Profess abgelegt hatten, im neuen Mutterhaus (in dem auch wir wohnten) ein mehrmonatiges Treffen, um sich spirituell, sozial und fachlich auf ihre zukünftigen Aufgaben in den verschiedenen Projektstandorten der Schwestern vorzubereiten. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten konnten wir viel mit den jungen Schwestern sprechen und ihre Motivation, aber auch ihre Kompetenzen und ihre Menschlichkeit kennenlernen. Der Orden hat aus dieser Sicht eine äußerst positive Zukunft, zumal weitere knapp 80 junge Mädchen in den Vorstufen der ewigen Profess stehen (27 Mädchen im ersten Jahr (Postulates), die in Uganda wohnen und ausgebildet werden; 25 Candidates (zweites Jahr), die in Zinduka leben und 27 Novizinnen, die im alten Mutterhaus in Njiro leben).

Der angehängte Projektantrag unterstützt die Schwestern in ihrer grundsätzlichen Arbeit und hat zudem eine ökologische, klimaschützende Komponente.

Ich stelle den Antrag, dass die AAW **2026** dieses Projekt mit 10.000 Euro unterstützt.

9. Projekt Arusha (Johannes)

Action Arme Welt Solar Project

Name of Applicant	Sr. Mary Immaculate
Province/Delegation/Mission	Sisters of Notre Dame, Holy Spirit Delegation Tanzania, East- Africa
Address of Applicant	P.O. Box11923
Telephone number	+255752754363
Applicant's Email address	immaculatemooti@gmail.com (required)
Province/Delegation Treasurer's Email Address	Kathypassy5@gmail.com (required)
Provincial/Delegation Superior's Email Address	syombuachrisie@gmail.com (required)

Please √ the area for this Grant Request	
( ) Ministry Project	( ) Ongoing Formation
✓ Maintenance of facilities owned by the congregation	

Project Title	Solar Installation at Njiro Convent
Project Location	Njiro- Arusha
Number of SNDs Involved in the Project	4

Description of the Project

➢ **Intent of this project** (if applicable, please include who owns the property/building)

The sisters of Notre Dame acquired the land in Njiro Arusha legally after purchasing it in 1992. The Sisters have been running a school, formation house and a convent for the sisters who work in the Notre Dame School and at the Formation House. This land too is utilized for the vegetable cultivation and animal keeping that help the sisters to sustain themselves and give fresh vegetables to more than 900 students at Notre Dame School.

The Notre Dame Convent House in Njiro hosts more than 100 members and guests in addition to 12-15 regular members of the community. In the recent years the cost of electricity has gone high and it has been very difficult for the sisters to mange the scaling bills. Arusha can become very cold during winter and the sisters must warm water for bathing. They use firwood which destroys and deprives the environment from its natural beauty and contributes to climate change and global warming.
Besides, the electrical supply has not been reliable. Sometimes it can just go off un informed which has caused much loss and waste especially of food items and disruption of the office activities. The sisters and the visitors have often suffered from colds and to the extreme of contracting pneumonia due to use of cold water in the cold seasons.
The sisters apply for this project to be able to have solar for heating and lighting to reduce cutting down of trees for heating and cooking, to prevent them from contracting cold related sicknesses, to reduce on electrical use and the high bills accompanying the use of electricity as well as to care for the environment and reduce the effects of climate change.

➢ **Who will be helped by this project?**
The Notre Dame Sisters will be the direct beneficiary of this project. The house hosts several visitors time and again who could also benefit from this project. Renewal and ongoing formation programs for sisters and the neighboring communities would benefit much since the sisters conduct this program often. The sisters too support many needy people within the locality they live in and the needy neighbors. This project will help them save more money from electrical expenses and share with the poor This will reduce the costs of electricity bills and bring more convenience.

➢ **How they will be helped?**
The sisters will have continuous access to renewable energy, they will be able to access hot water regularly and provide hot water and reliable lighting to the visitors and the indwellers of Notre Dame Njiro Convent. Besides, they will save on electrical bills and invest the money on other productive projects They will have enough lighting for the house and heating system since the place experiences hydroelectric power cuts often.

➢ **What is the strategy to continue this project after this grant period?**
The sisters will ensure that the repair and maintenance is done regularly. Through evaluation and servicing. They will set a part some money saved from electrical bills for any future expenses on this project.

➢ **Names of SNDs involved in the project (Please include their religious and family names):**

1. Sister Mary Immaculate 2. Sister Mary Kellen 3. Sister Mary Gladness 4. Sister Mary Pascalia

Total Cost of the Project	Local Currency TSH. 50,064,642= 18542.46 Euro
Amount Requested from the FUND	Local Currency TSH. 48,600,000= 18000 Euro

Other Sources of Funding for the Project

(please specify the sources and amounts of this funding, e.g. local contributions, province funds, foundation funds)
Foundation Funds: TSH 1,464, 642= Euro 542.46

Please specify previous SND Congregational Fund grants received by the Applicant or for this project

What is the timeline for the development of the project?

If the project will be funded in 2026,
The project will take one year to complete from the day the funds will be received

※ **Itemize the expected expenses** indicating clearly how the **Fund** will be used for this project.

Exchange rate: 1Euro= TSH. 2,700/=

PARTICULARS	AMOUNT (IN LOCAL CURRENCY)	AMOUNT (IN US$)
Solar array 18.56kWP and mounting structure	26,664,589.4	9875.77
16KW hybrid inverter with built in MPPT	13,300,000	4925.93
Battery bank-42.4Kwh lithium-ion phosphate batteries	3,000,000	111.11
Balance of system estimate	1,200,000	444.44
Installation charges	2,500,000	925.93
Transport costs	4709,768.6	1744.359
Taxation	1,464,642	542.46
TOTAL	50,064,642	18542.46

※ **Please attach the previous year's actual income and expense report** if a grant was given from the Fund for this project.

※**Please attach additional information** which would be helpful for understanding the project.

Sister Mary Immaculate SND
Signature of Applicant

10/03/2025
Date

Provincial/Delegation Administration
Does the Provincial/Delegation Administration recommend this project? (Yes) *(required)* State the reasons *(required)*: The sisters have suffered much with regard to electrical power and the high bills that come every month or with pay as you use, when they get only few units for so much money
If the project is approved, where should the funds be sent?

Name of Bank	KCB Bank Tanzania Limited
Address of Bank	Victoria House, Joel Maeda Street P.O Box 3053, Arusha, Tanzania
Name on Account	Congregation of the Sisters of Notre Dame Society-TZ
Bank Account No.	3391028610
Swift Code: Non US Banks	KCBLTZTZ
Routing Number: US Banks	

Sr Mary Christine
Provincial/Delegation Superior

Sr Mary Pascalia
Provincial/Delegation Treasurer

10/3/2025
Date

10. Projektantrag Libanon (Muriel)

Aktion Arme Welt Stiftung

Projektantrag 2026

Libanon

Projekttitel/Inhalte	**Partnerorganisation**
Schulbildung für die von der Syrienkrise betroffenen Kinder im Libanon (2025/2026)	SSSE (Society for Social Support and Education)
AAW-ProjektbetreuerIN	**ProjektansprechpartnerIN**
Muriel Schockenhoff D-79102 Freiburg Fürstenbergstr. 24, 79102 Freiburg Email: muriel.schockenhoff@gmx.de	Nimat Bizri (Präsidentin des Vorstands) Beirut Bldg/ 3rd Floor Makdissi Street, Al Hamra, Beirut, Lebanon Email: nfbizri@socialsupporteducation.org
Beginn der AAW-Förderung	**AAW-Bewilligung bis**
2021	2025
Beantragte Förderung für das Schuljahr 2025/2026 (AAW-Mittel 2026)	
10,000 €	
Projektland und Projektgebiet	
Libanon, Bekaa-Ebene, Gemeinde: Kamed el Loz	

1. **Ausgangssituation/ Problembeschreibung:**

Der Libanon ist flächenmäßig zwar klein, beherbergt jedoch die höchste Pro-Kopf-Anzahl an Geflüchteten weltweit. Den neuesten Daten zufolge beherbergt das Land etwa 1,5 Millionen syrische Geflüchtete, von denen 722.173 bei UNHCR registriert sind. Die Bekaa-Region, die an Syrien grenzt, beherbergt den größten Anteil, nämlich 37,4% aller syrischen Geflüchteten im Land.
Nach den Daten der Vulnerabilitätsanalyse syrischer Geflüchteter im Libanon (VASyR) 2023 variiert die Schulbesuchsquote unter syrischen Kindern je nach Altersgruppe erheblich. Bei Kindern im Alter von 3 bis 5 Jahren liegt die Schulbesuchsquote bei 19%, während sie bei

den 6- bis 14-Jährigen auf 63% ansteigt. Da das öffentliche libanesische Schulsystem keine Vorschule/keinen Kindergarten umfasst, ist die Besuchsquote für Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren aufgrund der hohen Kosten für private Vorschulen deutlich geringer. Darüber hinaus gehören zu den wichtigsten Gründen für den Nichtbesuch des laufenden Schuljahres die hohen Transportkosten (30%) und die Kosten für die Anschaffung von Unterrichtsmaterialien (27%). Diese Herausforderungen unterstreichen den dringenden Unterstützungsbedarf, um den Zugang zu Bildung für alle syrischen Kinder von Geflüchteten im Libanon sicherzustellen.
Im April 2025 führte SSSE nach den jüngsten politischen Veränderungen in Syrien und im Rahmen ihres Engagements für eine evidenzbasierte Programmplanung, eine umfassende Umfrage in ihren drei Schulen in der Bekaa-Ebene durch. In Ghazzah und Kamed El Loz nahmen 394 syrische Familien teil, was eine hohe Rücklaufquote ergab. Die Ergebnisse zeigen, dass 47,3% der Familien nicht planen, in naher Zukunft nach Syrien zurückzukehren, 40,3% sind sich nicht sicher und nur 12,4% werden voraussichtlich zurückkehren. Als Hauptgründe für die Nicht-Rückkehr wurden die anhaltende Angst vor Instabilität, die Zerstörung von Häusern und das Fehlen einer funktionierenden Infrastruktur wie Schulen genannt.
Auf die Frage, ob die Kontinuität der Ausbildung ihrer Kinder ihre Entscheidung zur Rückkehr nach Syrien beeinflusst, gaben 97% der Befragten an, dass dies ein wichtiger Faktor ist. Dies unterstreicht die entscheidende Rolle, die Bildung nicht nur im Leben der Kindern spielt, sondern auch bei der Gestaltung der zukünftigen Entscheidungen ihrer Familien.
Um einen persönlichen Eindruck der Lage in Syrien zu bekommen, reiste Nimat Bizri, die Präsidentin und Gründerin von SSSE, im Frühjahr 2025 nach Syrien und besuchte hier die Außenbezirke von Damaskus. Die Vor-Ort-Bewertung bestätigte, dass fast alle öffentlichen Schulen entweder vollständig oder teilweise zerstört sind. Selbst in teilweise intakten Gebäuden wiesen die Klassenzimmer erhebliche Schäden auf, z. B. bröckelnde Wände, klaffende Löcher in den Decken und auf bloße Metallrahmen reduzierte Tische. Unter diesen Bedingungen kann ein Großteil der Kinder in Syrien nicht zur Schule gehen, und den Gemeinden fehlen die Mittel für den Wiederaufbau.
Sicherlich sind das auch Gründe dafür, dass in den Bildungszentren Ghazzah und Kamed el loz die Schulabbrecherquote aufgrund von nach Syrien zurückgekehrten Familien mit 17% seit dem Sturz des syrischen Regimes im Dezember 2024 relativ gering geblieben ist. Diese Daten deuten darauf hin, dass trotz der zunehmenden Diskussionen über die Rückkehr nach Syrien die tatsächliche Rückkehr begrenzt bleibt. Dies verdeutlicht, dass die Bedingungen in Syrien für die meisten Familien immer noch zu instabil oder unsicher sind, um eine nachhaltige Rückkehr zu ermöglichen, insbesondere im Hinblick auf den Zugang zu Bildung und grundlegender Infrastruktur.
Trotz, oder gerade auch wegen der politischen Veränderungen in Syrien, kommen auch weiterhin Geflüchtete in den Libanon. Nun sind es jedoch insbesondere Menschen aus den Gouvernements Tartous, Lattakia, Homs und Hama, die in den libanesischen Regionen Nord-Libanon und Akkar Zuflucht vor den anhaltenden Feindseligkeiten und Vergeltungsmaßnahmen der neuen Machthaber in Syrien suchen. Allein zwischen dem 17. und 21. April überquerten etwa 4.915 Personen die Nordgrenze zum Libanon. Nach Angaben der Katastrophenschutzbehörde von Baalbek wurden seit dem 8. Dezember insgesamt 85.390 Menschen aus Syrien registriert. Davon haben sich 28.346 Personen im Gouvernement Baalbek niedergelassen, während 56.981 in den umliegenden Gemeinden untergebracht wurden, darunter 188 informelle Siedlungen.

Angesichts dieser Faktoren, ist eine Aufrechterhaltung des Bildungsangebots durch SSSE unabdingbar. Die Ergebnisse der jüngsten Umfrage, die niedrige Abbrecherquote in diesen Schulen und der Syrien-Besuch von Nimat zeigen außerdem, dass die Bedingungen in Syrien für eine sichere und würdige Rückkehr weiterhin nicht gegeben sind. Dies unterstreicht die dringende Notwendigkeit, die Schulen von SSSE aufrechtzuerhalten, die für viele Kinder von Geflüchteten den einzigen Zugang zu einer kontinuierlichen, hochwertigen Bildung und psychosozialen Unterstützung in einem sicheren und förderlichen Umfeld darstellen.

2. Der lokale Projektpartner im Libanon: Society for Social Support & Education:

Im November 2011 startete Nimat Bizri, heute Präsidentin der Organisation, die Initiative einer Bildungseinrichtung in der Bekaa-Ebene. Seitdem unterstützt Nimat mit einem immer professionelleren Team die Familien der Geflüchteten in den umliegenden Camps dreier Gemeinden, Bar Elias, Ghazzah und Kamed el Loz. Seit 2019 wird diese Initiative durch eine im Libanon registrierte und formell vom Bildungsministerium anerkannte NGO umgesetzt, dessen Vorstand Nimat nun vorsitzt.
Aus einer kleinen persönlichen Initiative wurde im Laufe der Zeit ein professionelles Bildungs- und außerschulisches Programm, das nicht nur die Kinder, sondern insbesondere auch deren Familien in den Fokus nimmt und ganzheitlich betreut. Neben allgemeinen Kenntnissen wurden als Reaktion auf die sich verändernden Bedürfnisse Programme für die frühkindliche Bildung (Early Childhood Education – ECE) und die Vermittlung von Grundkenntnissen in Lesen, Schreiben und Rechnen (Basic Literacy and Numeracy – BLN) eingeführt, die in enger Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung und Hochschulbildung (MEHE) durchgeführt werden. Außerdem werden die libanesischen Gemeinden eng in die Aktivitäten miteinbezogen, um somit ein friedliches Miteinander zu fördern.

SSSE hat ein Büro in Beirut, in welchem ein Projektmanager mit über 12 Jahren beruflicher Erfahrung die Programme leitet. Inhaltich gibt es einen Bildungsbeauftragten, ebenfalls mit mehr als 12 Jahren beruflicher Erfahrung, eine Mitarbeiterin für Monitoring und Evaluierung, sowie eine Finanzkraft. Durch die finanzielle Unterstützung vieler kleiner Organisationen wie der AAW, sowie teilweise stattlicher Förderung aus Deutschland durch die Sächsische Staatskanzlei (SSK) über die Organisation arche noVa e.V., schafft es SSSE jedes Jahr, die notwendigen Mittel für die Schulen zu generieren. Wie alle libanesischen Organisationen wird auch SSSE jährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft.

3. Zielgruppe:

Dieses Projekt unterstützt insgesamt **345 Kinder im schulfähigen Alter zwischen 4 und 14 Jahren sowie 17 syrische und libanesische Lehrkräfte an der Kamed El Loz Schule**. Darüber hinaus profitieren die Familien der SchülerInnen, der LehrerInnen, Administratoren, Fahrer und der Service Mitarbeitenden an den Schulen von den Maßnahmen; sowie außerdem die libanesischen Kinder und Lehrkräfte, die die Schulgebäude morgens nutzen (350 Kinder und 35 Erwachsene). Insgesamt kommen die Maßnahmen daher **2,320 Kindern und Erwachsenen** zugute.

Darüber hinaus werden 20 Erwachsene (70% Frauen, 30% Männer) aus der Gemeinde um Kamed el Loz herum von einem Digital Literacy Training profitieren, das ihre technischen

Fähigkeiten verbessern soll, um somit ihre Chancen auf dem Arbeitsplatz oder für Weiterbildungsprogramme zu erhöhen. Außerdem nehmen einige SchülerInnen aus den Morgenklassen an den außerschulischen Aktivitäten, wie Chorstunden und Cricket-Spielen teil, wodurch der soziale Zusammenhalt zwischen den Gruppen der Morgens- und Nachmittagsschicht gestärkt wird.

4. Projektbeschreibung:

Für die **Sicherung der Finanzierung des Unterrichts an der Kamed el Loz Schule in der Bekaa Ebene für insgesamt 345 Kinder und Jugendliche geflüchteter Familien aus Syrien** im Alter von 4-14 Jahren für das Schuljahr 2025/2026 (Sep. 2025 - Aug. 2026), **wird ein Zuschuss von 10,000 EUR beantragt**, um die Finanzierungslücke der Partnerorganisation SSSE zu decken.

Die beantragten Zuschüsse stellen den Eigenanteil der Partnerorganisation SSSE für die Kamed el Loz Schule dar und garantieren somit das Fortbestehen der Bildungsprojekte von SSSE. Insgesamt beinhalten die Projektkosten Aufwandsentschädigungen für Lehrkräfte und Weiterbildungsmaßnahmen, Kosten für Schulmaterialien, Kosten für den sicheren Transport der Kinder zur Schule und zurück, die Betriebskosten für die Schulen und notwendige Personalkosten für den Unterhalt der Schulen bzw. auch Mittel zum Monitoring der ordnungsgemäßen Umsetzung der Projektmaßnahmen und zur ordentlichen Mittelbewirtschaftung.

Die in der Bekaa-Ebene gelegene Kamed El Loz-Schule ist beim Bildungsministerium (MEHE) registriert und folgt einem nicht-formalen Lehrplan. Nach erfolgreichem Schulabschluss erhalten die SchülerInnen offizielle Zertifikate vom MEHE, die ihnen den Übergang in öffentliche Schulen ermöglichen. Am Ende des akademischen Jahres 2023-2024 schafften 29 SchülerInnen der Kamed el Loz Schule den Übergang an eine staatliche Schule.

SSSE fördert im Laufe des Schuljahres ein dynamisches Lernumfeld, in dem engagierte Lehrkräfte und Mitarbeitende eng mit SchülerInnen und Eltern zusammenarbeiten und durch ihren holistischen Ansatz und außerschulische Unterstützung akademisches Wachstum und gesellschaftliches Engagement fördern. Syrische und libanesische Lehrkräfte erteilen an fünf Tagen in der Woche Nachmittagsunterricht. Die meisten dieser Lehrkräfte nehmen seit 2015 an dem Programm teil und sind sowohl mit dem Lehrplan als auch mit den besonderen Bedürfnissen der Kinder bestens vertraut. Um ihre Fähigkeiten weiter zu stärken, finden regelmäßig Schulungen und Workshops statt, nach deren Abschluss die Lehrkräfte Zertifikate erhalten, die ihre beruflichen Qualifikationen verbessern. Darüber hinaus werden Informationsveranstaltungen für Eltern organisiert, in denen die Bedeutung der Bildung hervorgehoben wird. Das Outreach-Team spielt eine wichtige Rolle, hier werden die Hausbesuche durchgeführt und die Familien ermutigt, Kinder, die die Schule abgebrochen haben, wieder einzuschulen.

Neben dem regulären Unterricht bietet das Projekt eine Reihe von Unterstützungsleistungen, darunter medizinische Untersuchungen, Transport zu und von den Schulen sowie die Bereitstellung von Büchern und Unterrichtsmaterialien. Es bietet auch außerschulische Aktivitäten wie Kunst und Sport an, die eine wichtige Rolle bei der Verbesserung der

sozialen Fähigkeiten der SchülerInnen, der Förderung von Teamarbeit und der ganzheitlichen Entwicklung spielen.
Im akademischen Jahr 2025 und 2026 wird SSSE alle Aktivitäten fortsetzen, die bereits in den Vorjahren umgesetzt wurden. Darüber hinaus werden weiteren, neue Initiativen eingeführt, deren Hauptziel die Förderung des sozialen Zusammenhalts innerhalb der Gemeinschaft ist. Zu diesen Aktivitäten gehören Kunsttherapiesitzungen, neue Sportmöglichkeiten wie Basketball, Theateraufführungen, Gemeinschaftsbasare und gemeinsame Gemeinschaftsinitiativen. Zusammengenommen sollen diese Bemühungen nicht nur den Zugang zu hochwertiger Bildung ermöglichen, sondern auch die sozialen Bindungen stärken und ein integratives Engagement in der Gemeinschaft fördern.
Die Lehrkräfte und anderes Personal erhalten monatliche Aufwandsentschädigungen, die Fahrer der Schulbusse sind externe Dienstleister, die für ihre Fahrten an die Schulen bezahlt werden.

5. Projektziele:

Oberziel:
Gewährleistung eines umfassenden, integrativen und unterstützenden Bildungsumfelds für gefährdete syrische Geflüchtetenkinder in der Bekaa-Ebene, um sowohl die akademische Entwicklung als auch den sozialen Zusammenhalt zu fördern.

Projekziele:

1. Gewährleistung des Zugangs zu hochwertiger nicht-formaler Bildung für syrische Kinder von Geflüchteten, einschließlich der Bereitstellung von Transportmitteln und Schulmaterial.	
Aktivitäten	Indikatoren
1.1 Durchführung des Bildungsprogramms für das Schuljahr 2025/2026.	1.3.1 # (Anzahl der) Kinder der Kamed el Loz Schule, die für das Schuljahr 2025/2026 registriert sind (Zielmarke: 345; Quellen der Verifizierung: Schulregister). 1.3.1 % der SchulabbrecherInnen während des Schuljahres 25/26 (Zielmarke: 10%; Quellen der Verifizierung: Schulregister) 1.3.1 % der SchülerInnen, die das Schuljahr 25/26 erfolgreich abgeschlossen haben (Zielmarke: 85%; Quellen der Verifizierung: Schulregister)
1.2 Gewährleistung eines sicheren Transports zu und von den Schulen.	1.2.1 # der Schultage, an denen der Transport in die Schule gewährleistet wurde (Zielmarke: 209; Quellen der Verifizierung: Fahrtenbuch)
1.3 Bereitstellung von wichtigen Schulmaterialien.	1.3.1 # Kinder, die Schulmaterialien erhalten haben (Zielmarke: 345; Quellen der Verifizierung: Verteilungsliste)
1. Syrische geflüchtete Kinder werden mithilfe eines angepassten Lehrplans dazu befähigt, die Anforderungen des libanesischen Schulsystems zu erfüllen, wodurch ihnen der Übergang an eine öffentliche Schule ermöglicht wird.	
Aktivitäten	Indikatoren
2.1 Unterstützung syrischer geflüchteter Kinder beim Übergang an öffentliche libanesische Schulen.	1.1.1 % der SchülerInnen, die ein Zeugnis des Bildungsministeriums (MEHE) erhalten und somit auf eine öffentliche Schule wechseln können (Zielmarke: 90%; Quellen der Verifizierung: Testergebnisse, Schulregister) 1.1.2 # der SchülerInnen der 6. Klasse (Abschlussklasse), die ein Zeugnis des MEHE erhalten (Zielmarke: 30 SchülerInnen; Quelle der Verifizierung: Zeugnisse)
2. Bereitstellung von pädagogischer und psychosozialer Unterstützung (PSS) für Lehrkräfte und Personal.	
Aktivitäten	Indikatoren
2.1 Pädagogische und fachspezifische Trainings und Workshops werden durchgeführt.	2.1.1 # Trainings, die monatlich durchgeführt wurden (Zielmarke: 2; Teilnehmendenliste) 2.1.2 # Lehrkräfte, die an den Trainings teilgenommen haben (Zielmarke: 17; Teilnehmendenliste)
2.2 Trainings für PSS werden für Lehrkräfte und Schulpersonal durchgeführt.	3.2.1 # Lehrkräfte und Schulpersonal, die an den Trainings teilgenommen haben (Zielmarke: 19; Teilnehmendenlisten)
3. Unterstützung der Eltern, damit sie den Wert des sozialen Zusammenhalts verstehen und sich für das Lernen und die Entwicklung ihrer Kinder engagieren.	
Aktivitäten	Indikatoren
3.1 Durchführung von Seminaren zum Thema sozialer Zusammenhalt für Eltern.	3.1.1 # Eltern, die an den Seminaren teilgenommen haben (Zielmarke: 50; Anwesenheitslisten) 3.1.2 # der durchgeführten Seminaren (Zielmarke: 3; Seminarliste, Aktivitätenbericht)
4. Außerschulische Aktivitäten zur Förderung der Teamfähigkeit und zur Entwicklung von mehr Akzeptanz und Vertrauen gegenüber „dem Anderen“.	
Aktivitäten	Indikatoren
4.1 Organisation außerschulischer Aktivitäten.	4.1.1 # Kinder, die an außerschulischen Aktivitäten teilnehmen (Zielmarke: 42; Teilnehmendenlisten) 4.1.2 % der Teilnehmenden, die regelmäßig an den Chorstunden teilnehmen (Zielmarke: 85%, Anwesenheitslisten) 4.1.3 % der teilnehmenden an den Cricket-Trainings (Zielmarke: 85%; Anwesenheitslisten)

5. Budget und Finanzierung:

Lehrkräfte und Schulpersonal Budget: **121.261 €**	Diese Position beinhaltet Kosten für Projektmitarbeitende: Aufwandsentschädigungen für Schulleitung, 19 Lehrkräfte, 4 Supervisoren, 2 Lehrplanbeauftragte, Sozialarbeiter, Arzt, Sicherheitspersonal, 3 Reinigungskräfte, SSSE Personal (Projektmanager, Finanzen, M&E)
Unterrichtsmaterial und Versicherung Budget: **4.786 €**	Diese Position beinhaltet Text- und Arbeitsbücher, sowie Schreibwaren und andere Lehr- und Lernmaterialien. Außerdem beinhaltet diese Position Kosten für Versicherungen für SchülerInnen und Personal (Gesundheits- und Unfallversicherung).
Transport zu und von den Schulen Budget: **16.467 €**	Diese Position beinhaltet die Kosten für die Fahrer der 11 Busse, die die SchülerInnen täglich in die Schule bringen und wieder nach Hause.
Laufende Kosten Budget: **13.871 €**	Miete für das Schulgebäude und Büro, Reparatur von Schuleinrichtungen, Instandhaltungsmaßnahmen (z.B. auch Internet, Website, etc.), externe Buchprüfung sowie Monitoringkosten.
Außerschulische Veranstaltungen Budget: **2.717 €**	Chorstunden, Cricket-Training, Jahresabschlussfeier

6. Nachhaltigkeit:

SSSE setzt sich für die Umsetzung einer Strategie ein, die die langfristige Nachhaltigkeit des Bildungsprojekts in der Bekaa-Ebene sicherstellt. Die kontinuierliche Investition in die Kompetenzentwicklung von Pädagogen und Mitarbeitenden ist hierfür zentral. Durch regelmäßige Schulungen, Workshops und berufliche Weiterbildung stattet die SSSE ihr Personal mit pädagogischen Instrumenten aus, die es ihnen ermöglichen, sich an die veränderten Bildungsbedarfe anzupassen und SchülerInnen mit unterschiedlichem Hintergrund effektiv zu unterstützen. Viele dieser Mitarbeiter nehmen seit langem an dem Programm teil und tragen so zur institutionellen Kontinuität und zum Wissenserhalt bei. Ein ebenso wichtiger Aspekt der Nachhaltigkeit ist die schrittweise Integration der syrischen Kinder in das öffentliche libanesische Bildungssystem. Hierdurch wird sichergestellt, dass die erreichten Ziele dieses Schulprojekts über die Dauer der direkten Beteiligung von SSSE hinausgehen. Auch das Engagement in der Gemeinschaft ist ein Schlüssel zu einer langfristigen Wirkung. SSSE pflegt enge Beziehungen zu Eltern und lokalen Akteuren durch Informationsveranstaltungen, Besuche und gemeinsame Initiativen, die ein Gefühl der gemeinsamen Verantwortung für die Bildung der Kinder vermitteln. Diese Bemühungen tragen dazu bei, ein unterstützendes Umfeld zu schaffen, das den Schulbesuch und die soziale Integration fördert.

7. Risiken in der Projektdurchführung und Maßnahmen:

Verschiedene Risiken können das Schulprojekt beeinflussen:

Risken	Risiko-Level	Maßnahmen
Schulabbruch der syrischen Kinder wegen einer Rückkehr nach Syrien (freiwillig oder aufgrund politischen Drucks)	Niedrig	Sollten SchülerInnen während des Schuljahres abbrechen, wird eine Warteliste vorliegen, die SSSE während des Outreachs im August erstellen wird, um die vakanten Stellen aufzufüllen.
Soziale/politische Instabilität, wiederaufflammender Konflikt zwischen Libanon und Israel und aktuell entstehende Konflikte an der syrisch-libanesischen Grenze	Mittel/ Hoch	• Sicherheitsprotokolle für Mitarbeitende, Projektteilnehmende und die Projektgebiete liegen vor. • Keine Fortbewegung von Mitarbeitenden und SchülerInnen während aktiven Konfliktsituationen. • Möglichkeit jederzeit zu einem kurzfristigen Online-Beschulungsformat zu wechseln

Freiburg, 30.05.2025

Muriel Schockenhoff

aktion arme welt